

INITIATIVE KAARSTER GEGEN FLUGLÄRM



„Kaarster gegen Fluglärm e.V.“, Hinterfeld 44c, 41564 Kaarst

„Kaarster gegen Fluglärm e.V.“

c/o Werner Kindsmüller
Hinterfeld 44c
41564 Kaarst
02131-1769617
kindsmueller@kagf.de
www.kagf.de

An die Presse

Bei Rückfragen: 0151-28804294

09.2019

Kaarst, 02. April 2019

Argumente des Flughafens Düsseldorf für Erweiterung lösen sich in Luft auf.

Zu den Angaben des Flughafens Düsseldorf im Geschäftsbericht 2018 (s. Rheinische Post v. 02. April 2019) zur Entwicklung des Flugbetriebs und zu der Einschätzung, dass eine Entscheidung zur Kapazitätserweiterung erst 2023 geschäftswirksam wird, erklärt der Vorsitzende des Vereins „Kaarster gegen Fluglärm e.V.“ Werner Kindsmüller:

„Der Bericht des Flughafens Düsseldorf für das Geschäftsjahr 2018 zeigt, dass von den Argumenten für eine Erweiterung nichts übrigbleibt. Der dramatische Rückgang der Flüge nach USA und Asien im vergangenen Jahr und der Einbruch bei Geschäftsreisenden ist die Folge der Strategie, Düsseldorf zum führenden Billigflughafen Deutschlands auszubauen. Auf diese Weise hat die Geschäftsführung des Flughafens Düsseldorf die Lufthansa vergrault. Statt Düsseldorf, baut die führende deutsche Airline deshalb München neben Frankfurt als zweiten Hub für Interkontinentalflüge aus.“

In seinem Geschäftsbericht 2018 stellt der Flughafen fest, dass 71,1% der Fluggäste Privatreisende waren. Die Zahl der Geschäftsreisenden ist gegenüber dem Vorjahr um 754.000 (-12,7%) zurückgegangen. Auch die Zahl der Passagiere auf den Interkontinentalflügen nahm rapide um 26,1% ab. In die USA flogen ca. 500.000 weniger Menschen (-53,3%), nach Asien betrug der Rückgang 117.000 und in die Karibik 63.000. Auch der Umsteigeranteil in Düsseldorf ist eingebrochen. Nur noch 6,5% aller Fluggäste steigen in Düsseldorf um (-535.000).

Mit dieser Entwicklung falle die Begründung für die Erweiterung der Start- und Landerechte weg. Der Flughafen habe 2015 den Antrag vor allem damit begründet, dass man neue Slots für Interkontinentalverbindungen benötige. Zudem wurde argumentiert, dass man für Geschäftsreisende attraktive Verbindungen brauche, so Kindsmüller. „Wir haben bereits in der Anhörung diese Gründe



bezweifelt. Nun belegt die Entwicklung, dass es in Wirklichkeit um noch mehr Urlaubsflüge geht. Den zwanzigsten Flug nach Palma oder nach Teneriffa braucht aber wirklich niemand“.